

## Krank und in Not: „Gibt es für uns noch eine Rettung?“

**V**or sechs Jahren ist Regine Seifert\* (30) noch glücklich. Die Metzgerei-Fachverkäuferin lebt in München mit ihrem Mann und den Söhnen Kevin (heute 8) und David (heute 6). Dann muss sie an der Gebärmutter operiert werden. Ein Routine-Eingriff, sagen die Ärzte. Doch Regine verträgt das Narkosemittel nicht, fällt ins Koma. Nach Wochen auf der Intensiv-Station holt man sie ins Leben zurück. „Ich freute mich so auf zu Hause!“

Doch ihr Mann kann mit einer kranken Frau nicht umgehen. „Er verließ mich. Das hat mich total umgehauen – ich bekam einen Rückfall.“ Nach der Klinik findet Regine beim evangelischen Sozialdienst eine Arbeit. „Ich fasste neuen Mut.“ Dann bricht sie zusammen: Hörsturz, Schlaganfall! Wieder Krankenhaus! Dort stellt man außerdem eine schwere Herzkrankheit fest.

Eine Kollegin betreut die Kinder, bringt einmal beim Besuch ihren Bruder Thomas (33) mit. Regine und der Krankenpfleger mögen sich sofort. Nach Regines Entlassung ziehen sie zusammen. Und obwohl sie wegen ihrer Krankheiten kein Baby bekommen soll, wird Regine schwanger. „Das Kondom war kaputt.“ Abbruch? Zu riskant, weil Regine seit dem Schlaganfall stark Blut verdünnende Medikamente nehmen muss. „Ich hätte verbluten können.“ Im Oktober '99 kommt Selina zur Welt. Ein neuer Schlag: Das Baby leidet am CDG-Syndrom, einer Stoffwechselerkrankung, die zu schweren geistigen und körperlichen Behinderungen führt. Und zu den Ängsten kommen finanzielle Sorgen: Allein Se-

Die kleine Selina ist ein bildhübsches Mädchen – aber schwerkrank



Wenigstens für die Kinder soll der Alltag so schön wie möglich sein: Thomas und Regine mit Kevin (l.), David und Selina

linas Spezialnahrung kostet 800 Mark im Monat. Außerdem ist die Familie in die Mühlen der Behörden geraten: „Die Innungs-Krankenkasse hat kein Mutterschaftsgeld gezahlt, weil man ja erst mal sehen müsse, ob das Baby lebensfähig sei. Und das Sozialamt stellte die Zahlungen ein, weil ja Mutterschaftsgeld gezahlt werden würde...“ Schulden türmen sich auf. „Wir können

nicht mal die Miete für unsere kleine Wohnung bezahlen“, sagt Regine leise. „Wenn uns niemand hilft, stehen wir auf der Straße.“

JÜRGEN FROMMHOLZ

\*Namen auf Wunsch geändert

Die „Deutsche Lebensbrücke e.V.“ hat ein Sonderkonto für die Seiferts eingerichtet. Dresdner Bank München, Konto 300040000, BLZ 70080000, Stichwort „Familie in Not“